

NACHRICHTEN

Swarovski: zu Besuch in unseren Betrieben

TRIESEN: Dieses Mal besteht die Möglichkeit, die SWAROVSKI AG zu besichtigen. Sie hat vier Unternehmensbereiche: Handel mit den angestammten Schmucksteinen, Produktion der Silver Crystal-Artikel (Geschenkartikel) sowie des Jahresartikels für den SWAROVSKI-Sammelclub, Logistik mit Zentrallager sowie Dienstleistungen, vor allem im Bereich Finanzen und Informatik.

Der Besuch findet am Donnerstagnachmittag, 11. Mai statt. Anmeldung und weitere Informationen bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, Tel. 232 48 22. (Eing.)

L'ANGOLO DEGLI ITALIANI

FL e permessi di soggiorno

La legge sulla procedura della distribuzione dei permessi di soggiorno a cittadini dello spazio economico europeo (EWR) è stata accettata all'unanimità dal Parlamento del Liechtenstein ed entrerà in vigore il primo giugno 2000. La legge regola l'afflusso di cittadini dello Spazio Economico Europeo e rappresenta una soluzione speciale.

Il Liechtenstein potrà mantenere questo sistema di permessi per i prossimi sette anni, dopodiché si potrà trattare sulla continuazione di questa soluzione con la quale il Liechtenstein può applicare anche la clausola protettiva.

Annualmente 56 persone dello Spazio Economico Europeo ottengono un permesso di soggiorno, ai quali il permesso di famiglia è garantito. A 28 persone verrà destinato per donazione e a 28 secondo il principio del sorteggio. Sono ammessi permessi di soggiorno per impieghi sostitutivi. A 16 persone viene ulteriormente rilasciato il permesso di soggiorno senza obbligo di impiego (pensionati), 8 dei quali secondo il principio di donazione e 8 secondo il principio del sorteggio.

Il regolamento dei frontalieri può essere mantenuto in vigore. Entro i prossimi cinque anni lo statuto dello stagionale dovrà decadere.

Con questa legge il Liechtenstein per i prossimi sette anni continuerà a poter disporre per la distribuzione dei permessi di soggiorno a persone che qui vogliono stabilirsi. Prima della scadenza di questi sette anni, la situazione verrà nuovamente soppesata. Ciò offre la possibilità che questo regolamento venga prolungato.

Con la soluzione trattata, il numero degli stranieri che si stabilirà nel Liechtenstein non aumenterà in confronto con l'anno passato. Riguardo all'immigrazione, verrà mantenuto lo status quo attuale.

Jesus Christ Superstar

Sabato prossimo 29 aprile alle ore 20.30 nella chiesa di San Pietro a Schaan si terrà un concerto con musiche originali dal vivo tratte da «Jesus Christ Superstar». Il concerto sarà tenuto da tre giovani di Walenstadt: Suzanna Lecovic, Patrizia Piccini e Michael Saal. L'invito è rivolto a tutta la popolazione, ma sono invitati particolarmente i giovani.

FC Azzurri Schaan

Domenica 30 maggio alle ore 16.30 sul campo sportivo di Schaan il FC Azzurri di Schaan incontrerà il FC di Mels. La partita è valida per il campionato di Quarta Lega.

Gli amici sportivi sono invitati a partecipare numerosi per sostenere la loro squadra.

Servizi sociali

- Sportello consolare FL: ogni sabato dalle 10.00 alle 12.00 alla Missione Cattolica a Schaan (Reberastrasse 1).
- Corrispondenza consolare Werdenberg: ogni sabato dalle 9.00 alle 11.00 nella sede di Buchs (Schulhausstrasse 12).
- Patronato Ital-Uil: giovedì 27 aprile dalle ore 19.30 alle 21.00 presso il Circolo di Mels (Wangerstrasse 6). Operatore sociale: Cosimo Stefanelli.
- Patronato Acli: ogni primo e terzo sabato del mese dalle 11.00 alle 12.00 alla Missione Cattolica a Schaan (Reberastrasse 1). Operatore sociale: Matteo Di Gennaro.

Messe in italiano

Ogni domenica e festa di precetto: Buchs ore 9.00, chiesa parrocchiale; Schaan ore 10.30, chiesa di S. Pietro; Mels ore 18.00, chiesa dei Cappuccini.

Primo sabato del mese: Flums ore 18.00, Justuskirche. Terzo sabato del mese: Balzers ore 18.00, chiesa Mariahilf.

ZUM GEDENKEN

Margrit Nägele-Tschol, Balzers †



Nach kurzer, s ch w e r e r Krankheit gab unsere liebe Mitbürgerin Margrit Nägele-Tschol aus Balzers ihre Seele dem Schöpfer zurück. Gott, der Herr über Leben und Tod, hat sie am 5. März heimgeholt in sein Reich. Die tiefgläubige Frau, in deren Brust ein liebendes Mutterherz schlug, war Ende August 1999 mit der Diagnose, dass ihre Krankheit unheilbar sei, konfrontiert worden. Nur ihr echtes Gottvertrauen konnte ihr über die letzten paar Monate ihres Lebens hinweghelfen.

Die Wiege von Margrit hatte in einem Haus am Bach in Triesen gestanden, wo sie am 30. September 1936 das Licht der Welt erblickte, als zweite von sechs Töchtern der Eheleute Kreszenz und Fidel Tschol-Negele. Gemeinsam mit ihren Schwestern durfte sie eine glückliche Kindheit, wohl geborgen im Schoss der Familie, erleben. Nachdem sie die Volksschule in Triesen absolviert hatte, arbeitete sie am elterlichen Bauernhof tatkräftig mit, aber auch, wenn es ihre Zeit erlaubte, in der Spörry-Fabrik in Triesen.

Eine neue Aufgabe eröffnete sich ihr im Jahre 1960, als sie die Führung des Haushaltes der Familie Helena Wolfinger, Balzers, übernahm. Während dieser Zeit lernte Margrit ihren späteren Mann Andreas Nägele kennen. Wenn sie auch im darauffolgenden Frühling schon wieder zum elterlichen Bauernhof zurückkehren musste, weil es dort sehr viel Arbeit zu verrichten gab, war doch an diesem Arbeitsplatz in Balzers eine wichtige Weichenstellung ihres Lebens vorbereitet worden, denn nur wenige Jahre später, nämlich am 7. September 1963, läuteten die Hochzeitsglocken für Margrit Tschol und Andreas Nägele, die in der Mariahilf-Kapelle in Balzers den Bund fürs Leben schlossen. Den glücklichen Eheleuten wurden im Lauf der Jahre drei Töchter und ein Sohn geschenkt.

Ihren Kindern war Margrit eine herzengute Mutter, der das Wohl ihrer Familie immer ein grosses Anliegen war. Trotz ihrer vielen Aufgaben als Hausfrau und Mutter fand sie stets auch Zeit für die Sorgen anderer. Sehr viel Freude bereitete ihr auch die vielfältige Arbeit im Garten und mit ihren Kleintieren. Ihr Lohn waren die herrliche Blumenpracht und die jeweils reichhaltige Ernte, die sie in ihrem Glauben als von Gott gegeben dankbar annahm. In diesem Sinne durfte sie es auch mit berechtigtem Stolz erfüllt erleben, dass alle ihre Kinder das christliche Sakrament der Ehe geschlossen haben. Diesen Ehen sind bis heute die fünf Enkelkinder, Marion, Kathrin, Stefan, Annina und Christina geschenkt worden.

Auf ihrem Lebensweg wurde die

teure Verstorbene aber auch von harten Schicksalsschlägen heimgesucht. Hatte sie der Tod ihres noch jungen Vaters Fidel am 5. November 1965 schon hart getroffen, so dann auch der Verlust ihrer guten Mutter Kreszenz am 20. Februar 1988.

Seit Margrit Nägele nun im Vorjahr von ihrer schweren Erkrankung erfahren hatte und auch ihre Angehörigen erkennen mussten, dass das liebende Mutterherz in nicht allzuferner Zeit zu schlagen aufhören werde, waren geistlicher und weltlicher Beistand eine unverzichtbare Hilfe. So gilt der aufrichtige Dank den Wegbegleitern, Pfarrer Pater Walter Bühler, Dr. Stefan Bürzle und Dr. Anton Wille, der Familienhilfe Balzers und den Gemeindegliedern. Ausser dem grossen Wunsch der schwerkranken Margrit, im Kreise ihrer Lieben zu Hause den schweren letzten Weg gehen zu dürfen, erhielt sie auch noch den innigen Wunsch erfüllt, das letztgeborene Enkelkind zu erleben.

Am 5. März 2000 schlug die Abschiedsstunde. Margrit ist vorangegangen in jene Welt, wo es dereinst für uns alle ein Wiedersehen geben wird. Ihre trauernden Angehörigen sind davon überzeugt, dass im Jenseits ihr nun alles Gute, das sie getan, und ihr Arbeitseifer mit den ewigen Freuden des Himmels reichlich vergolten werden.

Margrit Nägele-Tschol ruhe im Frieden des Herrn, der grossen Trauerfamilie aber sei herzlich Beileid ausgesprochen.

Emil Batliner-Oehri, Mauren †



Die grosse Trauergemeinde, die Emil Batliner-Oehri am 17. April zur letzten irdischen Ruhestätte auf dem Gottesacker in Mauren begleitet hat, manifestierte die grosse Wertschätzung, die der Verstorbene in der breiten Öffentlichkeit genoss. Emil starb nach kurzer und schwerer Krankheit am 14. April 2000.

Emil Batliner kam am 23. März 1931 in Eschen zur Welt. Die Eltern – Maria und Johann Batliner-Näscher – betrieben dort eine kleine Landwirtschaft. Zusammen mit den Geschwistern Resi und Bruno wuchs er im Schönbühl in Eschen auf, besuchte dort auch die Volksschule und anschliessend die Realschule. Diese Jahre waren geprägt von wirtschaftlicher Not und vom Kriegsgeschehen in den umliegenden Ländern. Dennoch hat er eine glückliche und erlebnisreiche Zeit im Kreise der grossen Familie erlebt.

Nach dem Abschluss der Schulzeit begannen für ihn die Lehr- und Wanderjahre. In der Presta in Eschen erlernte er den Beruf des Mechanikers während einer dreijährigen Ausbildungszeit. Nach der Lehrabschlussprüfung fand Emil eine Anstellung in der Starag in

Staad/SG. Später zog es ihn wieder nach Liechtenstein zurück, wo er zuerst in der Hoval Vaduz und seit Anfang der Sechzigerjahre im Schlossereibetrieb seines Schwiegervaters Wenzel Oehri in Mauren arbeitete. Schliesslich kehrte er in die Presta nach Eschen zurück. Dort blieb er bis zu seiner Pensionierung vor vier Jahren.

Am 3. Juni 1961 führte Emil Batliner-Marlen Oehri aus Mauren zum Traualtar. Damit begann für beide ein neuer Lebensabschnitt. Das Paar wohnte in Mauren, und bald bildeten sie eine sehr glückliche Familie mit zwei Töchtern. Sie verbrachten ihre gemeinsame Freizeit am liebsten mit Bergwanderungen, mit Ferienreisen, und vor allem wendeten sie sehr viel Zeit für die sorgfältige Pflege des hübschen Obstgartens auf. Eine grosse Freude für beide war die Geburt der ersten Enkeltochter im Jahre 1988. Kurz danach kam jedoch eine sehr schmerzliche und prägende Zäsur in das Leben von Emil. Er verlor unerwartet und viel zu früh seine geliebte Frau am 10. Dezember 1988. Diesen Schicksalsschlag konnte er nie ganz überwinden; zu tief war die Verbundenheit während gemeinsamen 27 Ehejahren gewesen.

Die Geburt von fünf weiteren Enkelkindern in den nachfolgenden Jahren brachten aber sehr viel Freude und Leben in seinen Alltag. Ihm waren das Zusammensein und das Zusammengehörigkeitsgefühl mit Kindern, Enkelkindern und Geschwistern sehr wichtig. Nach dem Tode seiner Frau nahm er die Reisetätigkeit mit den Mitgliedern des Schwalbenclubs auf. Nur allzu gerne erzählte er seinen Kindern und Enkelkindern immer wieder von interessanten Reisen und geselligen Runden.

Am 14. April 2000 ist er nach kurzer schwerer Krankheit 69-jährig ruhig im Herrn entschlafen. Zurück bleibt die Erinnerung an einen herzenguten Mann, dem die Familie über alles stand und der seinen Kindern und Enkelkindern ein Vorbild gewesen ist. Wir werden Emil nie vergessen. Ehre seinem Andenken.

Luisi Beck-Schädler, Triesenberg †



In den frühen Morgenstunden des Montags, den 13. März 2000, wurde unser liebes Luisi Beck, Lavadina 154, nach kurzer, schwerer Krankheit, aber trotzdem unerwartet vom Schöpfer in die ewige Heimat abberufen.

Ihre Wiege stand in der Steiermark, Tragöss/Leoben, wo sie ihren Eltern Juliana und Albert Schädler-Nussbaumer am 18. Mai 1929 als mittlere von drei Töchtern von Gott geschenkt wurde. Im Jahre 1932 kam sie mit ihren Eltern und den Schwestern Maria (Mitzi) und Lini nach Triesenberg, wo sie eine zwar karge, aber unbeschwerte Jugendzeit in der kleinen Familie erleben durfte. Sie und ihre Schwestern waren damals den Sommer über sogar mit den Eltern auf den Alpen, so unter anderem «Über dem Grat» und im «Garselli», wovon sie so manches Mal gerne erzählte.

Nach Schulaustritt galt es für Luisi, wie für die meisten in der damaligen Zeit, einer Arbeit nachzugehen, die sie vorerst in der Schweiz als Küchenhilfe in einem Internat und danach für ca. zwei Jahre in der damaligen Zahnfabrik Neolitza in Vaduz fand.

Am 10. Juni 1950 reichte sie ihrem Mann Alois Beck, ihrem «Hafner», wie sie ihn immer liebevoll nannte, die Hand fürs Leben, und ihrer harmonischen Ehe waren drei Söhne, Kurt, Günther und Siegmund bestimmt, die sie liebevoll und konsequent erzog.

Ab dem ersten Tag ihrer Ehe hatte sie nicht nur für ihren Gatten,

sondern auch noch für den Schwiegervater Alois und den invaliden Schwager Engelbert zu sorgen, was sie ohne Aufbegehren tat und weshalb wir Dir, liebe Mama, heute noch einmal von Herzen danken wollen und müssen.

Daneben fand sie sogar noch die Kraft, während ca. 18 Jahren fast jedes Wochenende im Alpenhotel Malbun zu servieren, später arbeitete sie auch noch bei den Firmen Ivoclar AG und der Firma Trivent AG sowie in einigen Familien als Raumpflegerin und Betreuerin zur Zufriedenheit aller.

Ihr liebtes Hobby war aber der Samariterverein Triesenberg, dem sie schon als Gründungsmitglied im Jahre 1968 und bis im Jahre 1985 angehörte und wo sie auch verschiedene Posten im Vorstand innehatte. Grosser Stolz erfüllte sie, als sie im Jahre 1983 die Henry Dünant-Medaille für besondere Dienste in Empfang nehmen konnte. Sie war eine begeisterte Samariterin, und vielen werden noch bestimmt die schönen Stunden in Erinnerung sein, die man mit Luisi anlässlich der früher einige Male durchgeführten Volksmärsche erleben durfte.

Mit tiefer Trauer erfüllte Luisi der Tod ihres Vaters Albert am 3. Oktober 1978, aber auch der Heimgang ihres Schwiegervaters Alois im Jahre 1976 sowie ihres Schwagers Engelbert im Jahre 1977. Am 9. November 1995 starb ihre liebe Mutter Juliana, mit der sie die letzten Jahre täglich verbunden war und deren Heimgang ihr sehr weh tat.

Am 15. Dezember des letzten Jahres brachten wir Dich, liebe Mutter, wegen Deinen starken Schmerzen zu einem General-Untersuchung in das Spital Vaduz. Wer hätte damals gehahnt, dass Du ab dann nicht einmal mehr drei Monate leben dürftest. Und wie hast Du Dich auf Eure Goldene Hochzeit, die am 10. Juni 2000 hätte gefeiert werden können, gefreut und schon Pläne gehabt. Wir vermissen Deine Liebe und Güte, Deinen goldenen Humor und Dein herzhaftes Lachen, wie auch die Tatsache, dass wir das «Beck Hafner» am Telefon nie mehr hören werden. Wir alle liebten Dich und werden Dich nie vergessen. Die Angehörigen

REKLAME

Swissca	
Repräsentant: Hypo Investment Bank AG, Landstr. 104, 9490 Vaduz, Tel. +423/265 56 56	
Type: Ausgabe per 26.04.2000	
Fondsname/Währung	Inventarwert (in CHF)
Swissca Valca CHF	312.80
Swissca Portfolio Fund Income CHF	1188.00
Swissca Portfolio Fund Yield CHF	1471.26
Swissca Portfolio Fund Balanced CHF	1786.88
Swissca Portfolio Fund Growth CHF	2238.02
Swissca Portfolio Fund Equity CHF	3056.71
Swissca Portfolio Fund Mixed (Euro) EUR	542.15
Swissca MM Fund AUD	1339.40
Swissca MM Fund USD	1500.48
Swissca MM Fund GBP	1786.91
Swissca MM Fund EUR	1639.98
Swissca MM Fund CHF	1329.71
Swissca MM Fund CAD	1437.78
Swissca MM Fund JPY	107857.00
Swissca Bond Invest CHF	1005.46
Swissca Bond Invest USD	981.29
Swissca Bond Invest EUR	1201.26
Swissca Bond Invest GBP	1213.71
Swissca Bond Invest AUD	1136.08
Swissca Bond Invest CAD	1116.04
Swissca Bond Invest JPY	113434.00
Swissca Bond Sfr. CHF	95.70
Swissca Bond International CHF	107.45
Swissca Bond Invest International CHF	106.13
Swissca Bond Invest Medium Term CHF	95.32
Swissca Bond Invest Medium Term USD	100.68
Swissca Bond Invest Medium Term EUR	97.24
Swissca Asia CHF	132.95
Swissca Europe CHF	321.30
Swissca North America USD	265.50
Swissca Austria EUR	77.95
Swissca Emerging Markets Fund CHF	146.92
Swissca France EUR	50.30
Swissca Germany EUR	194.00
Swissca Great Britain GBP	244.35
Swissca Italy EUR	136.90
Swissca Japan CHF	136.10
Swissca Netherlands EUR	74.95
Swissca Small and Mid Caps CHF	265.65
Swissca Switzerland CHF	296.25
Swissca Tiger CHF	97.20
Swissca Lux Fund Sector Communication EUR	514.08
Swissca Lux Fund Sector Energy EUR	514.14
Swissca Lux Fund Sector Finance EUR	515.88
Swissca Lux Fund Sector Health EUR	552.97
Swissca Lux Fund Sector Leisure EUR	561.62
Swissca Lux Fund Sector Technology EUR	570.88
Swissca Gold CHF	483.00
Swissca Green Invest CHF	152.50
Swissca Ilico CHF	310.00
Swissca Lux Fund Floor Switzerland CHF	937.11